01.03.2025

Andris Nelson
& Gewandhaus
orchester Leipz

Sa 01.03.2025

Andris Nelsons & Gewandhaus-orchester Leipzig

Abo: Internationale Orchester – 5 Konzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

Felix Mendelssohn Bartholdy

Gewandhausorchester Leipzig
Andris Nelsons Dirigent
Lucas Jussen Klavier
Arthur Jussen Klavier

Gustav Mahler (1860 – 1911)
»Blumine« Sinfonischer Satz (1884)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)
Konzert für zwei Klaviere und Orchester E-Dur (1823)
- Allegro vivace
- Adagio non troppo
- Allegro

– Pause ca. 20.20 Uhr –

Antonín Dvořák (1841 – 1904)
Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 (1889)
- Allegro con brio
- Adagio
- Allegretto grazioso – Molto vivace
- Allegro ma non troppo

– Ende ca. 21.30 Uhr –

Einführungen um 18.30 und 19.10 Uhr im Komponistenfoyer

Das Konzert wird für einen Live-Stream von Arte, WDR und der Deutschen Grammophon aufgezeichnet und ist anschließend bei Stage+ und Arte abrufbar.

Jaeger Gruppe SIGNAL IDUNA
Wir danken für die Unterstützung dieses Konzerts.

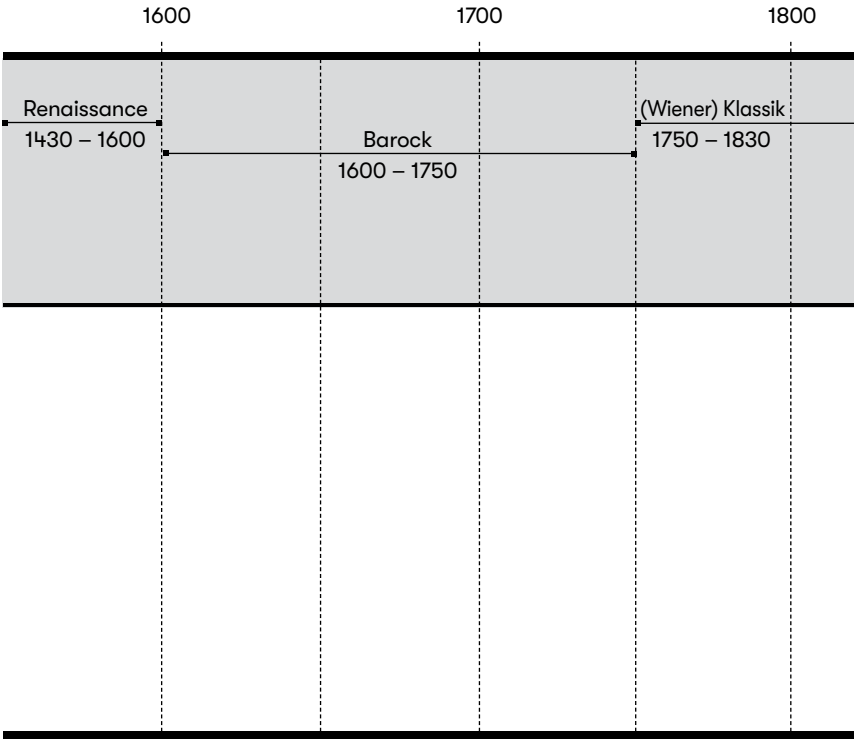
Späte Erfolge und früher Durchstarter

Werke von Gustav Mahler, Felix Mendelssohn Bartholdy und Antonín Dvořák

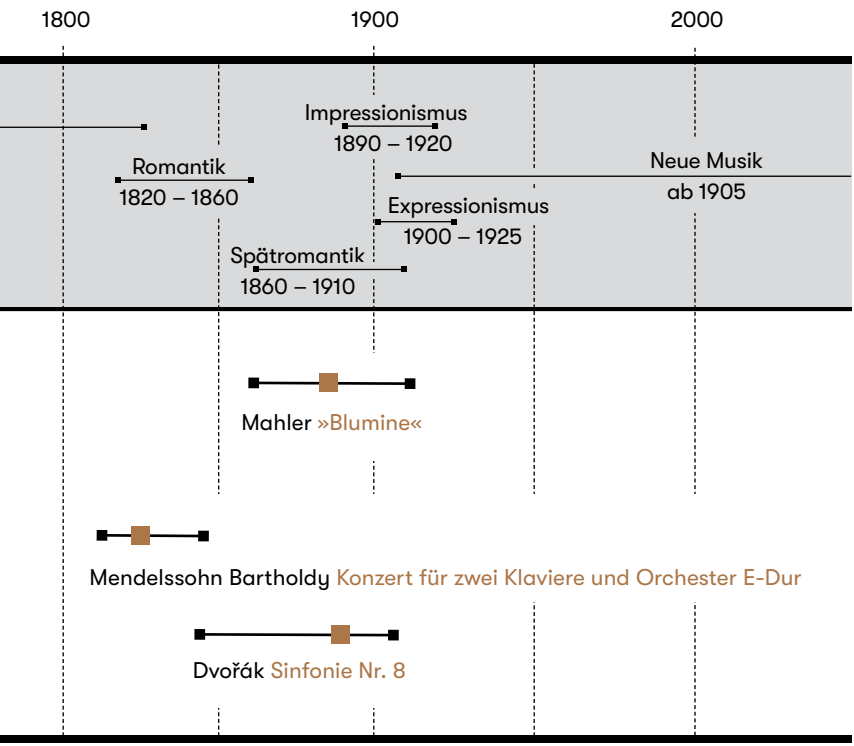
In der Musikstadt Leipzig haben Felix Mendelssohn Bartholdy und Gustav Mahler wichtige Spuren hinterlassen. Mendelssohn war hier Gewandhauskapellmeister und damit entfernter Vorgänger von Andris Nelsons. Mahler hingegen wurde zum 2. Kapellmeister am Stadttheater ernannt. In seine Leipziger Zeit fiel auch die Entstehung seiner Ersten Sinfonie. 1888 zunächst als fünfsätziges Werk geschrieben, tilgte Mahler den mit »Blumine« betitelten zwei-

Die Werke des Abends

auf einen Blick



ten Satz und ließ ihn in der Schublade verschwinden. Erst 1967 wurde »Blumine« wieder zum Leben erweckt – vom Dirigenten Benjamin Britten. Auch Mendelssohn Bartholdys ungemein brillantes Erstes Konzert für zwei Klaviere und Orchester, das er 1823 als Geburtstagsgeschenk für seine vier Jahre ältere Schwester Fanny schrieb, sollte nach seiner Premiere schon bald in einen langen Dornröschenschlaf fallen – bis zu seiner Wiederentdeckung im Jahr 1960. Im Gegensatz zu diesen beiden Stücken entwickelte sich Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 mit ihrer Uraufführung 1889 auf Anhieb zum Repertoire-Hit.



Übersicht

Wunderbare »Jugend-Eselei«

Gustav Mahler »Blumine« Sinfonischer Satz

Entstehung 1884 für ein Theaterstück komponiert, 1888 in Erste Sinfonie eingefügt
Uraufführung 20. November 1889 als zweiter Satz in Mahlers Erster Sinfonie durch das Budapest Philharmonic Orchestra unter der Leitung des Komponisten, bevor Mahler ihn 1896 wieder herausstrich
Dauer ca. 8 Minuten

»In Gustav Mahlers Erster Sinfonie ist schon alles da, was seine Musik charakterisiert«, stellte Arnold Schönberg einmal fest. Das stimmt – allerdings hatte Mahler es sich mit der Komposition auch nicht leicht gemacht. Vier Jahre hatte er an der Partitur gebastelt, bevor er sie 1889 in Budapest der Öffentlich-

LEISE FLÜSTERT ES: "ICH BIN EIN STEINWAY."

Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.

STEINWAY & SONS

Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145
www.steinway-dortmund.de

Maiwald

keit vorstellen konnte. Doch bis zu ihrer endgültigen Fassung sollten nochmals zehn Jahre vergehen. Das Problem: Mahler konnte sich nicht für die richtige Form entscheiden. Bei der Premiere deklarierte er das Werk als »Sinfonische Dichtung in zwei Teilen«, bei der nächsten Aufführung in Hamburg 1893 als fünfsätzig, überschrieben mit dem bei Jean Paul entlehnten Titel »Der Titan« und versehen mit außermusikalischen Satzüberschriften wie »Mit vollen Segeln« und ihren detaillierten Erklärungen. Die wiederum sorgten beim Publikum nur für Verwirrung – weshalb Mahler sie kurzerhand wieder strich. In diesem Zusammenhang entfernte er auch den kompletten zweiten Satz mit dem Titel »Blumine«. Es handele sich um eine »Jugend-Eselei, zu sentimental und ungenügend sinfonisch«, begründete er den radikalen Schritt später gegenüber dem befreundeten Dirigenten Bruno Walter. Was nicht verhinderte, dass sich bei der ersten Aufführung der nunmehr viersätzigen Fassung 1900 in Wien Applaus und Buh-Rufe die Waage hielten. Der einzelne »Blumine«-Satz verstaubte über Jahrzehnte in den Archiven, bis ihn Benjamin Britten 1967 beim »Aldeburgh Festival« erstmals wieder auf die Konzertbühne brachte. Seitdem ist die Musikwelt um eine zauberhaft idyllische und betörend bittersüße »Jugend-Eselei« reicher.

Geburtstagsdoppel

Felix Mendelssohn Bartholdy Konzert für zwei Klaviere und Orchester E-Dur

Entstehung 1823, 1829 oder 1833 überarbeitet
Uraufführung 7. Dezember 1823 erste private Aufführung in Berlin durch Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel am Klavier, erste öffentliche Aufführung am 13. Juli 1829 in London durch den Komponisten und Ignaz Moscheles am Klavier
Dauer ca. 32 Minuten

»Das ist eine Familie, wie ich keine gekannt habe: der fünfzehnjährige Felix, eine Erscheinung, wie es keine mehr gibt. Was sind alles Wunderkinder neben ihm? Sie sind eben Wunderkinder, und sonst nichts; dieser Felix Mendelssohn ist schon ein reifer Künstler, und dabei erst 15 Jahre alt.« Der seinerzeit berühmte Klaviervirtuose Ignaz Moscheles kam aus dem Staunen nicht mehr heraus, als er erstmals Felix Mendelssohn Bartholdy begegnete. Diesem Jüngling mit seinen Raphaelslocken – und der doch künstlerisch schon längst den kurzen Hosen entwachsen war. Zwar sollte Mendelssohn erst zwei Jahre spä-

ter davon auch die breite Öffentlichkeit mit der im Alter von 17 Jahren komponierten Ouvertüre zu Shakespeares »Sommernachtstraum« überzeugen. Aber Moscheles konnte eben 1824 nur ratlos mit den Schultern zucken, als er von den Mendelssohns gebeten wurde, dem Alleskönner Felix vielleicht am Klavier doch noch etwas beizubringen.

Für die musikalische Ausbildung seines Filius war Abraham Mendelssohn nur gut nicht genug. Klavierunterricht bekam er von dem Clementi-Schüler Ludwig Berger. An der Orgel wurde er von August Wilhelm Bach unterrichtet. Und in Musiktheorie hatte Felix mit dem Goethe-Freund Carl Friedrich Zelter eine der einflussreichsten Persönlichkeiten des Berliner Musiklebens zum Lehrer. Zelter war es auch, der den 12-Jährigen 1821 dem Geheimrat vorstellte.

Johann Wolfgang von Goethe über den jungen Felix Mendelssohn Bartholdy

»Was er jetzt schon leistet, mag sich zum damaligen Mozart verhalten wie die ausgebildete Sprache eines Erwachsenen zu dem Lallen eines Kindes.«

Die vielleicht beste Schule für Mendelssohn waren aber wohl die sogenannten »Sonntagsmusiken«, die in Berlin ab 1821 im elterlichen Haus stattfanden. Hier konnte er seine neuesten Werke aufführen. Zugleich lernte er in diesen musikalischen Salons all die Größen der Geistesgeschichte und der Musik kennen. Heinrich Heine, die Humboldt-Brüder und Hegel gehörten zu den Gästen. Carl Maria von Weber, Niccolò Paganini und Louis Spohr etwa haben bei den Konzertveranstaltungen wohl selbst zum Instrument gegriffen. In diesem exquisiten, bildungsbürgerlichen Kreis überreichte Felix Mendelssohn Bartholdy 1823 seiner Schwester zum 18. Geburtstag ein besonderes Geschenk. Es war sein erstes Konzert für zwei Klaviere und Orchester E-Dur, das er gemeinsam mit ihr aus der Taufe hob (das As-Dur-Konzert wurde drei Jahre später in Stettin uraufgeführt). Selbstverständlich verleiten die Rahmenbedingungen schnell zu der Annahme, dass Mendelssohn es nun dem großen Vorbild Mozart gleichtun wollte. Schließlich hatte Mozart sein Doppelkonzert KV 365 ebenfalls für sich und seine Schwester Nannerl komponiert. Und hatte nicht zudem wenige Monate zuvor Zelter seinen Schützling an dessen 15. Geburtstag »zum Gesellen im Namen Mozarts« geadelt?

Nicht zu leugnen ist, dass der Geist Mozarts von Ferne in das E-Dur-Konzert hineinstrahlt. Und die unbekümmerte Brillanz in den beiden Ecksätzen lässt zu-

dem weitere Vorbilder wie Carl Maria von Weber und John Field erahnen. Aber so sehr die bisweilen eng verzahnten Solostimmen das spieltechnische Können von Felix und Fanny dokumentieren, so ist das Konzert eben kein reines Bravourstück von der Stange. Vielmehr ist hier bereits Mendelssohns untrügliches Gespür für die Balance aus Ernsthaftigkeit und Leichtigkeit ausgeprägt, mit dem er in den kommenden Jahren und Jahrzehnten Europa begeistern sollte. Besonders gilt das für den Mittelsatz (ein Adagio im 6/8-Takt), der allein von den doppelt besetzten Bläserstimmen her die entrückte Empfindsamkeit Mozarts in Erinnerung ruft und zugleich einen leichten Belcanto-Ton italienischer Provenienz anschlägt. Angesichts dieser wertvollen Einfälle in Melodik und Harmonik ist es daher verwunderlich, dass Mendelssohn das Konzert schnell wieder aus den Augen verlor. Nur eine weitere Aufführung ist verbrieft: Am 13. Juli 1829 spielte Mendelssohn es auf seiner ersten Englandreise in London mit dem befreundeten Ignaz Moscheles. Aber weder suchte Mendelssohn für

das Konzert einen Verleger, noch gab er ihm eine Opuszahl. So verschwanden nach Mendelssohns Tod die handschriftlichen Noten in dunklen Archiven. Bis zum Jahr 1960, als sie in der Wissenschaftlichen Bibliothek in Ost-Berlin wiederentdeckt und endlich veröffentlicht wurden.

Sinfonische Landpartie

Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Entstehung 1889
Uraufführung 2. Februar 1890 durch das National Theatre Orchestra unter der Leitung des Komponisten in Prag
Dauer ca. 34 Minuten

Die 1880er-Jahre waren für Antonín Dvořák ein glückliches Jahrzehnt. Bis nach Amerika und Australien reichte sein Ruhm. Und die europäischen Musikmetropolen waren regelrecht verrückt nach neuen Werken von ihm. Gerade England sollte sich für den Böhmen zum ungemein ertragreichen Pflaster entwickeln. So hatte die altehrwürdige Philharmonic Society in London bei ihm die 1885 mit überwältigendem Jubel aufgenommene Siebte Sinfonie bestellt. Er schrieb sein Requiem für ein großes Chorfest in Birmingham. Und obwohl Dvořák seine Achte Sinfonie G-Dur op. 88 für die Aufnahme in die Böhmische Kaiser-Franz-Joseph-Akademie für Wissenschaft, Literatur und Kunst komponiert hatte, wurde sie schon bald auch im geliebten England derart begeistert gefeiert, dass man ihr gar den Beinamen »Die Englische« gab. In diesen Jahren entpuppte sich Dvořák als ungemein produktiv. Zumal er einfach keine Erschöpfungstendenzen zeigte – im Gegenteil. Immer wieder gönnte er sich die entsprechenden Pausen auf dem Lande, um aufzutanken und vor allem das Leben zu genießen. So zog er sich auf das herrliche Anwesen im südböhmischen Vysoká zurück und widmete sich dann sogar der Obstgärtnerei und der Taubenzucht. »Ich fühle mich hier sehr glücklich«, hat Dvořák einmal gegenüber einem Freund gestanden. Diese Atmosphäre kostete er aber eben nicht nur als Naturbursche aus, sondern ließ sich von ihr zu großartigen Orchesterwerken inspirieren.

Dvořák-Freund Hans Richter nach einer Aufführung der Achten an den Komponisten
»Wir haben alle gefühlt, dass es sich um ein herrliches Werk handelt.«

Welche Eindrücke die friedvolle, auch in langen Spaziergängen erkundete Natur bei dem Sinfoniker Dvořák hinterlassen hat, zeigt sich gleich zu Beginn der 1889 komponierten Achten Sinfonie. Nach einem feierlich-kirchlichen Eröffnungsthema gestaltet die Flöte mit ihrem Vogelgesang das eigentliche Hauptthema. Ähnliche Stimmungsmomente und pastoral wirkende Impressionen finden sich aber eben in den nachfolgenden Sätzen. Wobei gerade der langsame Satz zum Spiegel der Komponistenseele wird, die mit sich und der Umwelt vollkommen im Reinen zu sein scheint. Im nachfolgenden Walzerähnlichen Allegretto grazioso geht es dann dank eines Volkstanzes im Trio handfester zu – während der grundlegend charmant-elegante Ausdruck durchaus an Mendelssohns »Italienische Sinfonie« und an Tschaikowsky erinnert. Im beschwingt-munteren Finale (Allegro ma non troppo) bekennt sich Dvořák schließlich erneut zur heimischen Folklore. Diese nationalmusikalischen Fingerabdrücke haben nicht zuletzt das Bild von der Achten Sinfonie besonders

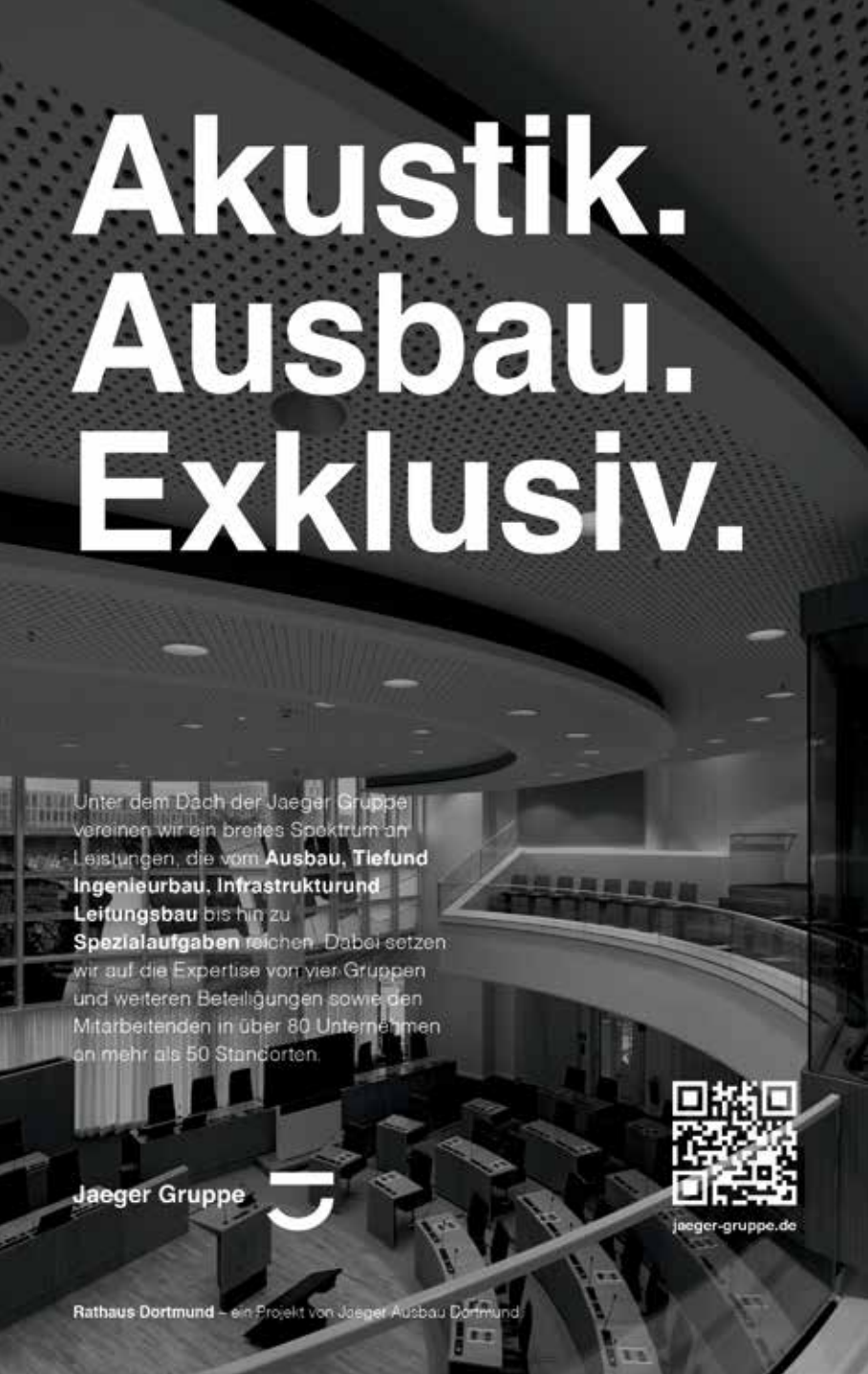
WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de


Akustik.
Ausbau.
Exklusiv.
Unter dem Dach der Jaeger Gruppe vereinen wir ein breites Spektrum an Leistungen, die vom **Ausbau, Tiefund Ingenieurbau, Infrastrukturund Leitungsbau** bis hin zu **Spezialaufgaben** reichen. Dabei setzen wir auf die Expertise von vier Gruppen und weiteren Beteiligungen sowie den Mitarbeitenden in über 80 Unternehmen an mehr als 50 Standorten.
Jaeger Gruppe
jaeger-gruppe.de
Rathaus Dortmund – ein Projekt von Jaeger Ausbau Dortmund

geprägt. »Sie ist die tschechischste unserer Sinfonien«, so der tschechische Dirigent Václav Talich einmal. »Sowohl im Inhalt als auch in der Form, ein Werk, das von der Freude grüner Weiden, von Sommerabenden, von der Melancholie blauer Wälder, von den dreisten Feiern tschechischer Bauern singt.«

Gehört im Konzerthaus

Mahlers »Blumine« war hier 2010 mit der Philharmonie Südwestfalen unter Simon Gaudenz und 2011 mit dem Mahler Chamber Orchestra unter Daniel Harding zu erleben. Dvořáks Achte Sinfonie ließen die Duisburger Philharmoniker und Friedrich Haider, die Academy of St Martin in the Fields und Gerard Schwarz, das Budapest Festival Orchestra und Iván Fischer, das Tonhalle-Orchester Zürich und Lionel Bringuier sowie zuletzt das WDR Sinfonieorchester und Jakub Hrůša schon im Konzerthaus erklingen.

Gewandhausorchester Leipzig

Das Gewandhausorchester ist das älteste bürgerliche Sinfonieorchester der Welt. Keimzelle des Orchesters war die 1743 von 16 Adligen und Bürgern gegründete Konzertgesellschaft »Das Große Concert«. Mit dem Umzug in das Messehaus der Tuchwarenhändler 1781 erhielt das Ensemble den Namen Gewandhausorchester. Einige der bedeutendsten Gewandhauskapellmeister waren Johann Adam Hiller, Felix Mendelssohn Bartholdy, Arthur Nikisch, Kurt Masur, Herbert Blomstedt und Riccardo Chailly. Seit der Saison 2017/18 hat Andris Nelsons das Amt des Gewandhauskapellmeisters inne.

Hörerinnen und Hörer weltweit schätzen den besonderen Klang, den das Orchester auszeichnet. Diese singuläre Klangfarbe und die breite Repertoire-Vielfalt kultiviert es bei weit über 200 Auftritten jährlich in drei Spielstätten: Es ist das Konzertorchester des Gewandhauses, das Orchester der Oper Leipzig und das Ensemble, das wöchentlich in der Thomaskirche die Bach-Kantaten gemeinsam mit dem Thomanerchor Leipzig gestaltet. Darüber hinaus gastiert das Orchester in aller Welt und produziert regelmäßig für CD, DVD, Radio und Fernsehen.

Wenige andere Klangkörper waren an der Entwicklung der sinfonischen Musiktradition so nachhaltig beteiligt wie das Gewandhausorchester, das bis heute Anziehungspunkt für berühmte Komponisten, Dirigenten und Solisten ist: Das Leipziger Orchester führte noch zu Lebzeiten Beethovens dessen neun Sinfonien als Zyklus auf und es spielte den weltweit ersten Zyklus aller Bruckner-Sinfonien. Wagners Vorspiel zu »Die Meistersinger von Nürnberg« hatte mit dem Gewandhausorchester Premiere, außerdem Beethovens 5. Klavierkonzert, Brahms' Violinkonzert, sein »Deutsches Requiem«, Bruckners 7. Sinfonie und viele andere. Noch heute bringt das Orchester in jeder Spielzeit neue Kompositionen zur Uraufführung. Seine CD-Einspielungen wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Mit Riccardo Chailly entstanden u. a. die Gesamteinspielungen der Beethoven-Sinfonien und der Brahms-Sinfonien (Decca). Mit Andris Nelsons hat das Gewandhausorchester etwa sämtliche Bruckner-Sinfonien eingespielt (Deutsche Grammophon).

Im Mai 2025 lädt das Gewandhausorchester zu einer der umfangreichsten Werkschauen von Dmitri Schostakowitsch anlässlich seines 50. Todestags nach Leipzig ein. Unter Andris Nelsons und Anna Rakitina interpretieren das

Gewandhausorchester, das Boston Symphony Orchestra und das eigens für das Festival gegründete Festivalorchester alle Sinfonien und Solo-Konzerte Schostakowitschs sowie »Lady Macbeth von Mzensk«.

Das Gewandhausorchester Leipzig im Konzerthaus Dortmund
Seit seiner Eröffnung ist das Gewandhausorchester Leipzig Stammgast im Konzerthaus. Es spielte hier zahlreiche Sinfoniekonzerte unter Herbert Blomstedt, Riccardo Chailly und Andris Nelsons und brachte mit dem Thomanerchor Adventsstimmung nach Dortmund.

Andris Nelsons

Andris Nelsons ist Musikdirektor des Boston Symphony Orchestra (BSO) und Gewandhauskapellmeister des Gewandhausorchesters Leipzig. Durch diese beiden Positionen und sein persönliches Engagement entstand eine zukunftsgerichtete Verbindung zwischen den zwei Institutionen, die Nelsons als einen der renommiertesten und innovativsten Dirigenten in der internationalen Musikszene ausweist.

Nelsons Tätigkeiten in Boston und Leipzig begannen in der Saison 2014/15 bzw. im Februar 2018. Im Herbst 2019 kamen Nelsons, das Boston Symphony Orchestra und das Gewandhausorchester Leipzig für drei gemeinsame Aufführungen zusammen. Diese bahnbrechende Allianz hat seitdem zu gemeinsamen Auftragswerken, Musiker-Austauschen und Bildungskooperationen geführt. Im Mai 2025 wird die Partnerschaft einen weiteren Meilenstein feiern, wenn das BSO am »Schostakowitsch Festival Leipzig« teilnimmt, einer umfassenden und weltweit einzigartigen Feier der Musik des Komponisten anlässlich seines 50. Todestags.

Andris Nelsons und das Gewandhausorchester Leipzig begannen ihre Saison 2024/25 mit einer Europatournee, die mit der Saisoneröffnung im Gewandhaus ihren Höhepunkt fand. Eine weitere Tournee im Februar und März 2025 gestalten sie mit Lucas und Arthur Jussen. Nelsons dirigiert zeitgenössische Werke des Gewandhauskomponisten Thomas Adès sowie neue Auftragswerke von Carlos Simon. Die Saison in Boston wird einen kompletten Beethoven-Sinfoniezyklus, eine Residenz in der Carnegie Hall und eine Europatournee

umfassen. Nelsons nimmt auch seine Gastauftritte wieder auf, darunter eine Asientournee mit den Wiener Philharmonikern. Zudem kehrte er im Dezember mit Bruckners Achter Sinfonie zu den Berliner Philharmonikern zurück.

Die exklusive Partnerschaft von Andris Nelsons und der Deutschen Grammophon ebnete den Weg für drei Großprojekte. Mit dem Boston Symphony Orchestra erscheint ein Schostakowitsch-Zyklus, der bereits mit vier »Grammys« ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus haben er und das Gewandhausorchester Leipzig kürzlich einen hochgelobten Bruckner-Zyklus abgeschlossen. 2019 erschienen Nelsons' Einspielungen der gesamten Beethoven-Sinfonien mit den Wiener Philharmonikern.

1978 als Kind einer Musikerfamilie in Riga geboren, begann Andris Nelsons seine Karriere als Trompeter im Orchester der Latvian National Opera, während er zeitgleich Dirigieren studierte. Von 2008 bis 2015 war er Musikdirektor des City of Birmingham Symphony Orchestra, von 2006 bis 2009 Chefdirigent der Nordwestdeutschen Philharmonie und von 2003 bis 2007 Musikdirektor der Latvian National Opera.

Andris Nelsons im Konzerthaus Dortmund
Andris Nelsons gastiert seit 2004 regelmäßig im Konzerthaus. Als Dortmunder Exklusivkünstler führte er ab der Saison 2016/17 große Klangkörper wie das Royal Concertgebouw Orchestra, das Philharmonia Orchestra, die Wiener Philharmoniker und das Gewandhausorchester Leipzig hierher. Zuletzt leitete er sein Boston Symphony Orchestra bei dessen Konzerthaus-Debüt 2023.

Lucas & Arthur Jussen

Lucas und Arthur Jussen gehören zu den gefragtesten Klavierduos unserer Zeit. Mit ihrem energiegeladenen, geradezu symbiotischen Spiel, ihrer großen Klangraffinesse und ihren packenden Interpretationen werden sie von Presse und Publikum gleichermaßen stürmisch gefeiert. Zurückliegende Engagements führten sie zu Orchestern wie dem Boston Symphony Orchestra, Philadelphia Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra, Budapest Festival Orchestra, NDR Elbphilharmonie Orchester und der Academy of St Martin in the Fields. Sie arbeiteten mit vielen namhaften Dirigenten, darunter Christoph

Eschenbach, Iván Fischer, Sir Neville Marriner, Andris Nelsons, Yannick Nézet-Séguin, Jukka-Pekka Saraste und Jaap van Zweden.

In der Saison 2024/25 sind die Jussen-Brüder Artists in Residence des Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo. Zu den Höhepunkten der Spielzeit gehören darüber hinaus Konzerte in Leipzig sowie eine anschließende Europatournee mit dem Gewandhausorchester Leipzig. Neben ihren Debüts beim Chicago Symphony Orchestra, Baltimore Symphony Orchestra, Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, Gothenburg Symphony Orchestra, Lahti Symphony Orchestra, Prague Radio Symphony Orchestra und Israel Philharmonic folgen sie Wiedereinladungen u. a. zum Konzerthausorchester Berlin, den Bamberger Symphonikern, der Dresdner Philharmonie und dem Bergen Philharmonic Orchestra. Im Juni 2025 kehren sie mit dem Hong Kong Philharmonic Orchestra nach Asien zurück. Mit Recitals sind sie u. a. in Paris, Amsterdam, Den Haag, Oslo, London, Rom, Zürich und Stuttgart zu hören.

Seit 2010 sind Lucas und Arthur Jussen bei der Deutschen Grammophon unter Vertrag. Ihre Debüt-Aufnahme mit Beethoven-Werken erhielt Platin und den »Edison Award«-Publikumspreis. In ihrer jüngsten Einspielung »Dutch Masters« (2022) widmen sie sich Werken holländischer Komponisten. Diese Aufnahme wurde mit einem »Edison Award« und dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Ihren ersten Klavierunterricht erhielten die Brüder in ihrem Geburtsort Hilversum. Schon als Kinder traten sie vor der niederländischen Königin Beatrix auf, erste Auszeichnungen bei Wettbewerben folgten. 2005 lernten die beiden die portugiesische Pianistin Maria João Pires kennen. In den darauffolgenden Jahren wurden sie sowohl von Pires als auch von renommierten niederländischen Lehrern unterrichtet. Lucas vervollständigte seine Ausbildung bei Menahem Pressler in den USA und bei Dmitri Bashkirov in Madrid. Arthur schloss sein Studium bei Jan Wijn am Konservatorium in Amsterdam ab.

Lucas & Arthur Jussen im Konzerthaus Dortmund
Als ehemalige Künstler der Reihe »Junge Wilde« sind Lucas und Arthur Jussen eng mit dem Konzerthaus verbunden. Zwischen 2019 und 2021 konnten sie sich hier immer wieder mit unterschiedlichsten Programmen präsentieren. Zuletzt waren sie hier Ende 2023 mit einem Klavierabend zu Gast.

Gewandhaus Orchester

DSCH DSCH DSCH DSCH

SCHOSTAKOWITSCH FESTIVAL LEIPZIG

15 MAI — 01 JUN 2025

Mit freundlicher Unterstützung von BRENNTAG

www.schostakowitsch-leipzig.de

MUSIKSTADT :LEIPZIG

Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

In Szene gesetzt

Im Rahmen ihres Festivals als Curating Artist gestaltet Starsängerin Joyce DiDonato ein Orchesterkonzert, das ein für sie wichtiges Werk ins Zentrum setzt: ›The first morning of the world‹ von Rachel Portman, das die »Oscar«-prämierte Filmkomponistin eigens für DiDonatos Dortmund-Residenz zu dem Liederzyklus »Another eve« erweitert. Maxim Emelyanychev und Il pomo d'oro rahmen das Werk mit Mozarts Sinfonie Nr. 1 und der »Jupiter«-Sinfonie ein.

Sa 22.03.2025 19.30 Uhr

Klangbad der Extraklasse

Das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und sein Chefdirigent Ryan Bancroft haben Schwergewichte der finnischen und russischen Sinfonik im Gepäck: Sibelius' legendäres Violinkonzert, das bei der jungen amerikanischen Geigerin Maria Ioudenitch in besten Händen ist, geht Tschaikowskys monumentaler 5. Sinfonie voraus.

Do 27.03.2025 19.30 Uhr

Unisono

Dirigent Lahav Shani vereint seine beiden Orchester auf der Bühne: An geteilten Pulten spielen das Israel Philharmonic Orchestra und die Münchner Philharmoniker u. a. Mahlers 6. Sinfonie und setzen damit zum 80. Jahrestag des Kriegsendes ein besonders Zeichen der Völkerverständigung.

So 11.05.2025 16.00 Uhr

Texte Guido Fischer

Fotonachweise
S. 08 © Marco Borggreve
S. 18 © Sanja Marusic

Herausgeber Konzerthaus Dortmund
Brückstraße 21, 44135 Dortmund
T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant
Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND